

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Buchhandlungen, Postämter, etc., entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortlicher Redakteur: Nr. 224.

Amthliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milleimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für aufwärts halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Sperrzeile und tabellarischer Text mit Schlüssel.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 120.

Sonnabend, den 8. Oktober 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Drie Diez und Bab Cms sollen in kurzer Zeit von den französischen Besatzungstruppen getrieben werden.  
\* Der mexikanische Revolutionärsführer General Gomez soll nach aus Mexiko eingelaufenen Meldungen weder hingerichtet noch gefangen worden sein.  
\* Die Spannung zwischen Russland und Frankreich wegen des Sowjetbotschafters Katowski hat kürzlich Formen angenommen. Frankreich will eine Note mit der Forderung nach Abberufung Katowski nach Moskau senden.  
\* Infolge der Ermordung des serbischen Generals Kovacevic durch eine bulgarische Bande ist in Belgrad große Erregung entstanden. Die jugoslawische Regierung hat die Grenzen gegen Bulgarien gesperrt und Vorstellungen in Sofia erhoben.

## Der Streit um Katowski.

Eine französische Note.

Seit mehreren Wochen gehen die Auseinandersetzungen zwischen Paris und Moskau hin und her — bisher nicht in amtlicher Form, wohl aber in gegenseitigem Geheiß der Presse und bei gelegentlichen Neben. In Frankreich verlangen namentlich die rechtsstehenden Kreise immer häufiger die Abberufung des Sowjetbotschafters Katowski, dem vorgeworfen wird, er habe die Grenzen seiner Tätigkeit weiter gezogen zugunsten der kommunistischen Propaganda, als man es für zulässig hält. Die französische Regierung kann natürlich einen wenn auch unbeliebigen Gesandten nicht einfach nach Hause schicken, wenn sie die Verbindung mit seinem Lande aufrechterhalten will. Sie soll aber mehrmals deutlich ihre Wünsche haben erkennen lassen. In Russland ist man hingegen der Ansicht und hält Katowski für einen durchaus angemessenen Vertreter, an dessen Abberufung man nicht denkt. Soeben erst hat der russische Außenminister Schischew in einem Pariser Presseconferencier in einer Unterredung deutlich erklärt, daß man sich keineswegs zu einer Abberufung Katowski verstehen werde.  
Die französisch-russische Meinungsverschiedenheit ist in ein besonders erhitetes Stadium getreten und Pariser Blätter fordern immer ungesünder die Regierung auf, einen entschlossenen Schritt zur Lösung des Anstoßes zu tun.

## Was Schischewin sagte.

Der Volkskommissar erklärte, in allen Fragen, die Katowski's Auftreten in Frankreich betreffen, sei die Moskaus Regierung mit ihm durchaus solidarisch. Er habe dem französischen Volkshörer auf die Erklärung, Frankreich überlasse es ihm, über die Abberufung Katowski zu entscheiden, zu versichern, daß die russische Regierung habe nicht den geringsten Anlaß, Katowski abzuweisen. Katowski sei in Paris der treue Dolmetscher der Sowjetregierung. Die Forderung auf Abberufung könne nach russischer Meinung nur als ein unverständlicher Akt gelten, der die Beziehungen zwischen beiden Ländern hätte. Frankreich will eine Note absenden.

Wie der holländische „Petit Parisien“ mitteilt, wird dieser Tage eine Note des französischen Auswärtigen Amtes in Moskau überreicht, welche die den Wunsch der französischen Regierung nach Abberufung Katowski anspricht. Als Gründe für diese Forderung wird die Note außer der Unterzeichnung des Auftrages des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, in dem die Soldaten der fremden Armee zum Anschluß an die Revolution aufgefordert werden, durch Veröffentlichung seiner Vorlesung in der Schuldenfrage anzuführen, mit welcher sich gegen jeden diplomatischen Verkehr über den Kopf der französischen Regierung hinweg direkt an die Besitzer der russischen Papiere gewandt und damit seine Rolle als Diplomat aufgegeben habe, um zu einem Agitator in dem Lande zu werden, in dem er tätig ist.  
Die Note wird die Schlichtungserklärung enthalten, daß es notwendig sei, im Interesse der Aufrechterhaltung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern und im Interesse einer wirksamen Wiederannäherung der Verhandlungen Katowski durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen.

Die Haltung der französischen Parteien ist übrigens durchaus nicht einheitlich. Die Presse der Linken tritt gegen ein gewisses Vorgehen ein und sagt, die Regierung könne gegen Russland und Katowski nur vorgehen, wenn sie offen zugibt, daß sie, das Kabinett der nationalen Einheit, die allgemeinen Interessen aller Franzosen den Sonderinteressen einiger Großkapitalisten opfern wolle.

## Sperrung der serbisch-bulgarischen Grenze

Die Ermordung des Generals Kovacevic. In Zagreb ist, wie bekannt, vor einigen Tagen der jugoslawische General Kovacevic von einer bulgarischen Bande ermordet worden. Diese Bande, die sich häufig dort umhertreiben, sind halbe Räuber, hängen sich aber gewöhnlich das Mäntelchen politischer Freischützer um. Das jugoslawische Kabinett hat nach diesem letzten Vorfall beschlossene, umfangreiche Maßnahmen zur Schließung der Grenze gegen Bulgarien zu ergreifen und eine vollständige Grenzsperrung gegen Bulgarien einzuführen. Die Erteilung von Einreisepässen an Reisende nach Bulgarien wurde eingestellt. Der jugoslawische Gesandte in Sofia, Reissig, überreichte im Auftrage seiner Regierung der bulgarischen Regierung eine Note, die von ihr Maßnahmen gegen das nachsichtige Kabinett fordert unter Hinweis auf die Ermordung des Generals Kovacevic.

Der Minister in Belgrad hat beschlossen, die Leiche des Generals Kovacevic, den man als vor dem Feinde gefallen betrachtet, nach Belgrad zu überführen und unter großen Feierlichkeiten auf Staatskosten beerdigen zu lassen. Nach den eingetroffenen Nachrichten soll es bereits gelungen sein, einen der Mörder zu verhaften, und zwar den Mann, der die tödlichen Schüsse auf den General abgegeben hat. Es ist ein Bulgare und soll erst vor einigen Tagen aus Bulgarien eingetroffen sein.

Die Erregung in Serbien und namentlich in Belgrad ist sehr groß. Die Presse sagt, das blutige Verbrechen beweise den neuen, daß die jugoslawischen Mächte der jugoslawischen Regierung in den bulgarischen Regierungsfreien keinen Widerstand finden. Das zwingt sie zu der Annahme, daß diese Kreise, wenn sie mit der jugoslawischen Wogen ausgeben verbrecherischen Affären nicht einverstanden sind, zum mindesten nicht die Macht besitzen, dem Vorgehen der jugoslawischen Elemente in Bulgarien Einhalt zu tun. Die Blätter fordern, daß die Regierung Maßnahmen treffe, um den Frieden auf der Balkaninsel zu wahren und den vom Krieg erschöpften Balkanvölkern eine friedliche Entwicklung zu ermöglichen.

## Die Revolte in Mexiko.

General Gomez noch am Leben.

Der angeblich hingerichtete aufständische General Gomez soll nach neueren Meldungen überhaupt nicht in Gefangenschaft geraten sein, sondern sich mit 2000 Mann noch im Staate Veracruz halten. Dagegen sei General Quijano erschossen worden neben zwölf weiteren Meutereiführern. General Quijano sagte aus, daß sein nächster Ausmarsch aus Mexiko auf einen Zeitraum zurückzuführen sei. Seine aufrechte Haltung werde tiefen Eindruck. Zeitungleser und Zigarettenraucher erwartete er das Urteil der Richter. Unmittelbar vor der Erschießung in dem Hof des Gefängnisses verbeugte sich Quijano höflich gegen die anwesenden Offiziere und sagte: „Auf baldiges Wiedersehen.“ Nach aus Dritz (Sonora) eingetroffenen Berichten sind in Mexiko der General Gonzalez, der Kommandant Villar und dreizehn Militärglieder der getragenen Versammlung des Staates Morelos wegen Teilnahme an dem Aufstand hingerichtet worden.

Die Zeitung „Seral“ meldet, daß die mexikanische Bundesregierung ihre Finanzagenten in ganz Mexiko angewiesen habe, alle verschütteten Gelder zur Bekämpfung der Revolte sofort nach der Hauptstadt zu senden.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

Ausgaben der Länder für die Besoldungsreform. Nach einer jetzt vorliegenden Übersicht betragen die Mehraufwendungen der Länder für die Beamtenbesoldung für Preußen 180 Millionen, für Baden 85 Millionen, für Sachsen 45 Millionen, für Baden 17 Millionen, für Thüringen 12 Millionen, für Braunschweig 4 Millionen und für Oldenburg 3 Millionen.

## Reiterhöhung für Kriegsschädigte.

Der Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsversorgungsgesetzes an. Der Entwurf enthält hauptsächlich Bestimmungen über Rentenerhöhungen, und zwar für Kriegsschädigte härtere Erhöhungen als für Schwerbeschädigte. Der Reichsrat genehmigte eine Entschließung, worin die Vereinfachung von 15 Millionen zur Erzielungsbefehle für Kriegermassen begrüßt wird. Die Reichsregierung wird ersucht, die Entschließung über die Gewährung dieser Beihilfen nicht den Versorgungsbehörden, sondern den Landesfürsorgestellen zu über-

tragen. Die Aufbesserung der Renten für Kriegsschädigte umfaßt 30 bis 40 Prozent der bisherige. Die Aufbesserung fällt sich nach unten ab und beträgt bei den Erwerbsunfähigen einschließlich der Zulagente noch etwa 23 Prozent. Die Rentenbefugte der Hinterbliebenen sollen um etwa 9 Prozent erhöht werden. Sterbegeld und Hinterbliebenenrente fallen in Zukunft stets dann gewährt werden, wenn der Verstorbenen für das Leben bis zu seinem Ende keine Besorgen hat.

## Kommt eine doppelte Schulvorlage?

In der Presse wurde die Vermutung aufgeweckt, daß auf Grund der bisherigen Beratungen das Schulgesetz von der Regierung in Form einer Doppelvorlage dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, läßt sich im Augenblick noch nicht erkennen, was geschehen soll. Die Möglichkeit liegt natürlich vor. Es ist aber auch möglich, daß die Vorläge des Reichsrats in den Entwurf eingearbeitet werden. Hierbei dürfte man sich erst in den nächsten Wochen schlüssig werden.

## Zwischenfall beim Stettiner Ministerbesuch.

Der auf einer Informationsreise befindliche preussische Innenminister Geisler erschien in einer Sitzung der Stadtratskommission und des Magistrats in Gartz. Bisher haben die Deutschnationalen und die kommunistischen Erklärungen ab, in denen sie gegen den Empfang Geislers erhoben. Die Deutschnationalen erklärten, der Minister wegen seiner Verordnungen in der Flagenfrage bekämpfen zu müssen, die Kommunisten wegen seiner Zugehörigkeit zu einer Regierung, die dem Reichsschulgesetz zustimme. Als der Minister mit seinem Gefolge erschien, verließen die Deutschnationalen und die Kommunisten den Saal, Eschänen gegen deutsche Schulen in der Tschechoslowakei.

Unter dem Schein von Sparmaßnahmen wird eine rücksichtslose Unterdrückung der deutschen Minderheitsschulen in der Tschechoslowakei betrieben. Das tschechische Unterrichtsministerium hat angeblich aus Sparmaßregeln dort, wo deutsche Schulen gesperrt wurden, die Einführung des Wandunterrichts für deutsche Kinder eingeleitet. Für diese Zwecke sind Wanderlehrer vorgesehen, die zeitweise Unterricht erteilen sollen. Aber die Schulverhältnisse der Tschechoslowakei kennt, verheißt, daß dies nur ein weiterer Schritt zur Verdrängung des deutschen Schulwesens ist.

## China.

Die kriegerischen Wirren. Zu dem Auf und Ab des inneren Krieges in China wird gegenwärtig wieder einmal gemeldet, daß die Schanjinstruppen die Truppen Zhangshoulin vollständig geschlagen hätten, so daß unter dem gemeinsamen Druck des Generals Beng, des Gouverneurs von Schansi, und der Sibirischen die Armeen Zhangshoulin zusammengebrochen sind. In Peking rechnet man mit der baldigen Eroberung der Stadt. General Wangshui, der am 28. Juli nach Sunnang zurückgekehrt sei, nachdem er General Sunyuan im Stich gelassen und die Regierungstruppen angegriffen hatte, sei am 26. September erschossen worden. Die 40 000 Mann starke Schanjinarmee werde ihren Angriff gegen die Eisenbahnlinie Peking—Danzhou fort, die von 6000 Mann der Nordtruppen verteidigt wird. Bis jetzt sei der Kampf noch nicht entschieden.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Verband der preussischen Provinzen hat namens der preussischen Provinzen einen Beitrag von 200 000 Mark zur Sibirienburg-Spende überreicht.

Berlin. General Heine, der Chef der Seereschiffung, ist nach Amerika abgereist. Seine Vertretung hat General der Infanterie Reinhardt übernommen.

Darmstadt. Die hessische Regierung hat ihren Vertreter im Reichsrat beauftragt, den Reichsschulgesetzentwurf abzulehnen. Dessen will die Gemeindefürsorge als Reichsfeind.  
Dies. Wie man erzählt, werden die noch hier liegenden Truppen der französischen Besatzung am 28. Oktober endgültig die Stadt verlassen. Auch Bab Cms soll befreit werden.

Berlin. Der frühere chinesische Ministerpräsident und Außenminister Sun Yat-sen ist in England gestorben. Seine hinterlassene Frau, die Kaiserin war, geborene Versteherin in das Benedictinerstift Saint Andre in der Nähe von Brügge eingetreten.

London. Mit überwältigender Mehrheit nahm der konventionelle Parteitag der Labour Party in Cardiff am 28. Oktober die Enttarnung des 23jährigen Woblasters für Frauen in England an. Das bisherige Woblasters beträgt 30 Jahre.

London. Eine Anzahl liberaler Abgeordneter ist im Flugzeug nach Köln gereist, um in Deutschland Industrie- und



sowie ein Geschenk von 50 RM. der Preussischen Regierung und schließlich ein Glückwunschschreiben des Magistrats und der Stadterordneten-Versammlung sowie ein Blumenarrangement.

**Schwelmig, 5. Oktober.** (Den Damen abgehakt). Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute in den Vormittagsstunden. Der jüngste Sohn des Handelsmannes Müller beschaffte sich mit Solzzerleinen. Dabei hatte er sich inolge eines unglücklichen Schlags den Daumen der linken Hand ab. Nachdem ihm ein Rotband angelegt worden war, wurde er nach dem Kreiskrankenhaus in Herzberg gebracht.

**Schwelmig, 4. Oktober.** In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober brach in dem Kesselhaus der Dampfheizanlage des Herrn Gustav Müller, hier, Feuer aus. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. Die freiwillige Feuerwehr von Schwelmig war bald zur Stelle und konnte den Feuerherd bald löschen, jedoch größerer Schaden vermieden werden konnte.

**Ludau.** Der am vergangenen Dienstag hier abgehaltene Viehmarkt war überauslich besetzt, denn 1100 Ferkel und gegen 250 Läufer fanden zum Verkauf. Die Preise waren sehr niedrig, und ein 3 bis 4 Wochen altes Ferkel konnte schon für 3 bis 4 Mark erstanden werden. Selbst kräftigere, 5 bis 6 Wochen alte, brachten nur 9 bis 10 RM pro Stück. Läufer fanden demgegenüber auch sehr niedrig im Preise, und das Pfund wurde mit 35 bis 40 Pfg. losgeschlagen. Die wenigen Händler konnten auf die Preisgestaltung keinen Einfluss ausüben, und auch sie nahmen ihre Ware größtenteils wieder mit nach Hause, um nicht zu Schleuderpreisen diese abgeben zu müssen. Auf dem Rindviehmarkt ging es ruhig zu, und von 3 Stück wurde nur eine Kuh für 350 Mt. verkauft.

**Wittenberg, 5. Oktober.** Gestern Abend sind fünf nacheinander zwei allangelebene, ehrenwerte Bürger der Lutherstadt Wittenberg zur ewigen Ruhe eingegangen: Stadtrat a. D. Paul Leonhardt, Ehrenbürger unserer Stadt, und Verlagsbuchhändler Hans Herrold, ersterer im Alter von 75 Jahren, letzterer 70 Jahre alt. Besonders durch den Tod des ersteren hat unser städtisches Gemeinwesen einen schweren, schwer unersetzlichen Verlust erlitten, da der Bewegliche in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit vor allem als Leiter der städtischen Anlageverwaltung mit seiner Sachkenntnis ganz hervorragendes geleistet und so sehr viel zur Erhebung des äußeren Ansehens Wittenbergs beigetragen hat.

**Weipert, 3. Oktober.** Zwischen Schmiedeberg und Baumhille verlagte in einer Kurve die Bremse eines Lastkraftwagens, auf dem eine Fußballmannschaft vom Spiel heimkehrte. Der Wagen kippte um und begrub die zwölf Insassen unter sich, von denen zwei getötet und acht schwer verletzt wurde.

**Eilenburg, 5. Oktober.** Der in der hiesigen Zellulosefabrik beschäftigte Kapellier Gange ist nach Unterzählung von 6500 RM. flüchtig geworden. Die Spur weist nach der Schweiz. In Begleitung von ihm befindet sich ein Eilenburger junger Mädchen; der Verdacht hatte erst vor kurzem geheiratet.

**Wittenberg, 5. Oktober.** Bei Prüfung eines kleinen Brandes auf den hiesigen chemischen Werke der J. G. Farbenindustrie führte ein Feuerwehrmann in einem Winder und erlitt einen schweren Schädelbruch. Nach Beendigung der Vorkarbeiten wurde er aufgefunden und sofort nach Halle ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**Halle, 5. Oktober.** In einer hiesigen Herberge wurden bei einem Handwerksburschen zehn Flüssigkeiten mit Hoffmannstropfen gefunden. Zuerst glaubte man, der Mann habe sie getrunken, aber es stellte sich heraus, daß es seine Spezialität ist, in den Apotheken unter der Angabe, er habe Bauchschmerzen, Hoffmannstropfen zu fordern. Die Trant er zum Teil selbst aus, zum Teil verkaufte er sie an andere „Kunden“. In Menge genossen, wirken sie natürlich brandfördernd. Und damit war dem alten Stromer gebient.

**Halle, 5. Oktober.** Vor Einfahrt in die Station Mohlau fürzte die sechsjährige Irma Gerlach aus Halle aus dem

Juge. Das Kind hatte Glück, denn es fiel beim Stellwerk Öl auf die Weichenzugdrähte und erlitt nur einige Kopfverletzungen leichter Natur.

**Halle, 3. Oktober.** Gefährliche Beute machten Diebe, welche auf dem Hauptbahnhof in Halle von einem Handwagen eine kleine Kiste mit Wärfeln stahlen. Diese waren zur Rattenvertilgung bestimmt und mit Strichrin präpariert. Hoffentlich hat keiner der Diebe von dem gestohlenen Gut gegessen.

**Herbst, 6. Oktober.** Einen Kapitalhecht von 1,08 Meter Länge und 15 Pfund Gewicht fingen zwei Herbsther Angler in der Elbe.

**Trebbichau, 5. Oktober.** Morgens wurde im hiesigen Schächtleich die Leiche des 23 Jahre alten Bergarbeiters Willy Kranz gefunden, der am 25. September an einem Bergmannsvergütigen teilgenommen hatte und vermisst worden war. Er hatte früh um 5 Uhr das Fest verlassen, nachdem er zuvor die Nacht geäußert hatte, sich das Leben zu nehmen.

**Appelrain, 5. Oktober.** Der Gutsbesitzer Waldemar Kriehse aus dem nahen Friedersdorf wurde von einem Pferd mit dem Hufe in die Fräsengend geschlagen und schwer verletzt. Im Krankenhaus zu Finsterwade ist er seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 6. Oktober.** Wie die Morgenblätter aus Baugeln melden, ist auf der Grube „Olba“ bei Kleinfaubertitz aus noch nicht geklärt Ursache ein Grubenbrand ausgebrochen, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei den Rettungsversuchen halten noch weitere Leben Mann der Belegschaft von Kohlegängen, welche die Stollen durchzogen, Rauchvergiftungen erlitten.

**Sonnenwalde.** Körperverletzung mit Todeserfolg: Am 30. 9. ist der Schlosser Max Waltsch aus Sonnenwalde infolge einer Schußverletzung in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Max ist nun gestorben. Da nach ärztlicher Feststellung die Schuld eines Dritten wahrscheinlich ist, wurde die Leiche leitens der Staatsanwaltschaft beigesetzt.

**Salgwedel, 1. Oktober.** In einer Gastwirtschaft in Ebersdorf hat gulasch nagel, der seit Monaten auf Freiersfüßen wandelt, sein Herz an eine Dame, die Tochter des Kapellmeisters Göhe, verloren, die in der östlichen Kapelle Trompete blies. Mit Blumenkranzen rüde er allabendlich an, und schließlich ging er in der Generalalade über: er machte in aller Form einen Heiratsantrag und bligte ab. Aber gulasch ist jäh. In Bindo, wo die Kapelle gegenwärtig spielt, wiederholte er seinen Antrag, die Angebetete antwortete zum Gaudium der Umstehenden mit schmetterndem Trompetenschall: „Du bist verrückt mein Kind!“ Aber auch das schreie den liebestollen gulasch nicht. Mit einem Blumenstrauß unter dem Armung umschlich er am nächsten Tage wieder den Wagen der Kapelle, bis ihn die männlichen Künstler durch einen Generalangriff in die Flucht schlugen.

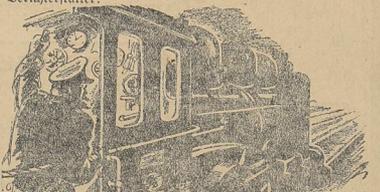
**Wernigerode, 5. Oktober.** Der Fabrikbesitzer Zubwig, Inhaber einer Dämmstofffabrik in Havelberg, der im Frühjahr dieses Jahres nach Hinterlassung einer Schuldenlast von einer Million Mark gestorben war, konnte nunmehr in Ruhe versterben. Seine Auslieferung nach Deutschland steht unmittelbar bevor.

**Weinlese.** In den weinbaureichenden Gegenden beginnt jetzt die Weinlese. Wer in anderen Landesstellen, in denen die Weinkultur wenig oder garnicht zu Hause ist, vielleicht nur irgendwas an der Südwand seines Häuschens einen kleinen edlen Weinstock am Spalter zieht, der wird schon wissen, mit welcher Genugtuung über seinen Erfolg er die wenigen reifen Trauben abschneidet und einernt. Unvergleichlich fröhlicher ein wahres Fest, wird die Weinlese in der eigentlichen Heimat dieser edelsten aller Früchte. Das ganze Temperament, die ganze ungebundene Lebensfreude und Fröhlichkeit der in diesen Umgebungen einheimischen Bevölkerung schäumt in den Tagen der Weimernte über, wie wenige Wochen später der gärende Most in den Fässern.

Ob die Ernte gut war oder minderwertig, spielt dabei weniger eine Rolle. Bekanntlich sind die Jahrgänge sehr verschieden; wie es mit dem Jahrgang 1927 sein wird, wird man bald erfahren, ein besonders günstiges Zeugnis wird ihm schon jetzt nicht ausbleiben. Hoffen wir, daß es kein zu übler Krager wird.

### Jede zweite Nacht von Berlin nach München.

Wenn einer, von Motorbooten dichtauf begleitet, in 9 Stunden von Dover nach Calais schwimmt, so wird er als gewaltiger Held gefeiert. Jedes Kind kennt seinen Namen, jeder Zeitungsläser sein Bild. Aber aber nennt niemals einen von den tauenden Unbekannten, die Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre unsichtbare Heidenarbeit verrichten, ohne daß es ihnen irgendeiner besonders dankt! Wer kennt zum Beispiel den Totomotoführer Heinrich Hühnert, der seit 24 Jahren jede zweite Nacht den großen Seilzugwagen Berlin—Halle—München—München und zurück fährt? Er erzählt uns in dem Berichtsfalter:



„Ich kann Ihnen sagen: ein Seilzugtrach ist da vorne auf der Weichlinie Meise 120 Fahrstunde, die merkt ja nichts davon. Die können schon ruhig schlafen. Die brauchen keine Angst zu haben, daß ihnen mit meinem Zug was passiert. Ich ferne meine Straße so gut wie meinen Nachbarnweg vom Althaler Güterbahnhof zu Müritern, die morgens schon auf dem Frühstückstisch. Ich trinke meine Bier, vier Tassen und schlafe dann wie'n junger Gott bis nachmittags um dreie. Dann gehe ich in Zivil, mal mit Müritern, mal allein spazieren, bis es abends wieder los geht. Ob ich auf Fahrt auch esse und trinke? Sechs Biele Buttertorte mit Beerenzucker und meine Ameliterkame Kathreiners Malzkaffee! Der schont Herz und Nerven und tut wohl! Ob heiß oder kalt, mit oder ohne Zucker! Er schmeckt sehr, sehr gut und — 12 Tassen kosten nur 5 Pfennige. Wie's bitte!“

### Kirchliche Nachrichten.

**Annaburg.** Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Burjen.** Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Löben.** Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß des Gemeindeforandes wird für den Bereich der Gemeindeverwaltung Annaburg die 24-Stundenzählung eingeführt.  
Annaburg, den 6. Oktober 1927.  
Der Gemeinde-Vorstand.

#### Bekanntmachung.

Nachdem festgestellt, daß die Feldmark „Fajamengarten“ ebenfalls trebsereicher ist, wird dieser Bezirk gleichfalls als Speerbezirk erklärt. Für den genannten Bezirk gelten meine Anordnungen vom 9. September 1927 (Annaburger Zeitung Nr. 108) sinngemäß.  
Annaburg, den 7. Oktober 1927.  
Der Amts-Vorsteher.

**Vortrag**  
Montag, d. 10. Oktober, abends 8 Uhr  
im Gasthof „Neue Welt“  
„Der Reichshofschulgesetz-Entwurf und die evangelische Elternschaft“.  
Referent: Herr Mertens-Halle v. voang, Eilenburg.  
Anschließend: Ansprache.  
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.  
Sammlung wird nicht erhoben.  
Der Gemeindeforant.

**Essentlicher Dank!**  
Ich litt lange Jahre an chronischen **Nierenmarks- und Nervenleiden**, das mit einer schweren Lähmung der Beine verbunden war. Durch Zufall wurde mir die **Pyramoo-Heilung** empfohlen, und ich nahm nach vierwöchiger Behandlung mit der **Pyramoo-Salbe** bereit zu vorzüglich hergestellt, daß ich wieder drei Kreppeu steigen und mich meines Lebens freuen kann, da ich sechs Jahre an die Stube gefesselt und allgemein als unheilbar angesehen war. Bei diesem neuen Erfolg ihrer großartigen Behandlungsmethode spreche ich der **Pyramoo-Heilanstalt München, Nofental 15**, meinen herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehle die Kur, die bequeme zu Hause durchführbare ist, allen Nerven- und Gelenkkranken auf das nächste.  
**Karl Hennig**, Eisenbahnzugführer i. St. Auskunfts erteilt kostenlos das **Pyramoo-Mattheit Institut, München 442, Nofental 15**. (Doppelbriefporto beifügen).  
Seit 25 Jahren anerkannt **Geleitsche in Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht**.  
Hundert von Anerkennungschriften.

**Bettfuser Saat-Roggen,**  
1. Abjart, offeriert **Wilhelm Otte.**  
Bestellungen auf rote und gelbbraune Speise-Kartoffeln à Jtr. 3.50 Mk. frei Haus nimmt entgegen **Karl Böhr, Niederestr. 20.**  
Speise-Kartoffeln **Zutter-Kartoffeln** **Mohrräben** **Kohlräben** **Wirsingzohl** **Runkelrüben** verkauft **Nidj. Seinken.**  
**Läufer und Ferkel** verkauft **Gertrudshof.**  
**Bergamotten** hat zu verkaufen **Künzel.**  
Einige **Frauen** für ständige Arbeit sucht **Gertrudshof.**  
**Arbeiterinnen** und jugendliche **Arbeiter** stellen noch ein **Gebr. Pötschke, Stanz- und Emallierwerke, Pretzin/Elbe.**  
Ein guterhaltener fast neuer **Kinderwagen** steht zum Verkauf **Niederestr. 20.**

**Widerstandsfähig und seuchenfest**  
bleibt Ihr Vieh b. regelmäßigem Befütterung **M. Brodmanns** gewürzt **Futterkalk „Zwerg-Mark“** (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose — Apotheken, Drogerien u. einschlig. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei. — Wo nicht, durch **M. Brodmann Chem. Fabrik m. b. S., Leipzig-Centr. 129 h.**  
**Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteolan“** verhütet Krampf und Lähme! Wirkt sicher!

**Persil** **Persil**  
bleibt

**Winterkartoffeln!**  
Bestellungen auf rote, weiße und gelbb. Speisekartoffeln zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen **Wilhelm Otte.**

**15 möbl. Zimmer**  
ab 12. Oktober werden für das Personal des Städtebundes-Theater bis zum 30. April 1928 zu mieten gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle d. St.

**Brennholz**  
in großen Mengen spottbillig abgegeben.  
**Wilh. Rinze.**  
Billigste und reellste Bezugsquelle für neue **Defenbrüder Gänsefedern** wie von der Gans gepickt à Pfd. 2.40, best. 2.90 Mk., gewasch. dopp. gerein. 3.60, nur klein fort. m. a. Daunen à Pfd. 4.75, bestere 5.00, Halbdaunen 5.50, Daunen hart, weiß 7.00, geriff. 4.50, 5.00, 5.50, garwels 6.50, alterbest. Daunenfleisch 7.00, Daunen à Pfd. 8.50, Daunenbetten 9.50 Mk., Versand nachnahme. Ware nicht gefüllt, Zurücknahme.  
**Otto Gießelsch, Neuenhain (Dobruß), Gänsefedernfabrik, Post. 1375**

# Herbst- und Winter-Neuheiten

## Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

finden Sie bei uns in einer vielseitigen und gediegenen Auswahl fertig am Lager. Infolge frühzeitig getätigter Einkäufe zu besonders niedrigen Preisen bieten wir Ihnen zur Anschaffung Ihrer Herbst- und Winterkleidung ganz besondere Vorteile.

**Herren-Anzüge**  
Herren-Paletots  
Herren-Ulster

**Knaben-Anzüge**  
Jünglings-Anzüge  
Jünglings-Ulster

**Gummi-Mäntel**  
Loden-Mäntel  
Windjacken

**Sport-Anzüge** \* **Winterjoppen** \* **Einzelne Hosen**

Grösste Auswahl  
am Platze.

### Kleinteich & Albers, Wittenberg

Grösste Auswahl  
am Platze.

Sonntag, den 9. und 16. Oktober von 11-6 Uhr geöffnet.

### Lederhandlung

Otto Kirchner, Hinterstraße 15

**Pa. Sohlenleder**  
Pumpenleder  
Fensterleder  
Lederfett  
Leder-Apparatur  
auch in farbig  
und alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.

**Schuh-Creme**  
nur in bester Ware (Hochglanz), Dose v. 15 Pf. an  
**Eg-Gü** für Laabschuhe  
auch in anderen Farben,  
**Fußball-Sohlen**

**Neu eingetroffen!!**  
**Damen- und Mädchen-Mäntel**  
Damen- und Kinder-Sportjacken  
Herren-Strickjacken, Pullover

**Winter-Unterkleidung**  
Herren-Boden, Damen- und Kinder-Strümpfe  
Strickwolle \* Fadenwolle  
Winter-Joppen / Hosen / Wind-Jaden  
zu den billigsten Preisen.

### Seb. Schimmeyer.

**Fahrräder**  
Opel, Brennabor, Continental  
**Rahmmaschinen**  
Marke Naumann :: Köhler  
**Zentrifugen** / Sprengapparate, Platten  
Marke Diabolo u. viele  
allergrosste Auswahl  
Anzahlung 30.00 Mk., Abzahlung monatlich 10.00 Mk.  
Sämtliche vorkommenden Reparaturen  
werden vom Fachmann ausgeführt  
Emailier-Anstalt \* Benzinsation \* Autogenschweißer  
**Fritz Ködler,**  
Annaburg, Markt 20  
- Fernruf 253 -

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern  
wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Bfd. 2,50 Mk.,  
dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,00 Mk., sehr  
zarte 3,50 Mk., Prima kl. weißer Rumpf (Saltdaune) 5,00,  
sehr zarte 6,00 Mk., Obel 7/8 Daune 6,50 Mk., Ia. Flocken-  
sehr zarte 9,00 Mk., sehr zarte 10,00 Mk., gereinigte Federn mit  
Daunen 3,40 Mk., bessere 4,25 Mk., weiße 5,00 Mk., prima  
Gänsefleischbannen 6,00 Mk., bessere 7,00 Mk., sehr zarte  
8,00 Mk., Ia. 9,00 Mk. Für reelle, handbrete Ware letzte  
wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.  
**Rudolf Gielisch, Neutrebbin (Dorndorf).**

**Polizeiliche An- und Abmeldescheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

### Herbst-Neuheiten!

**Grösste Auswahl!**

Das ist es, was Sie in erster Linie suchen, wenn Sie jetzt an die Wahl Ihres neuen Herbst-Mantels herangehen! Und diese finden Sie mit in den denkbar größter Vielseitigkeit und zu den

**denkbar niedrigsten Preisen!**

**Strickjacken / Kleider / Kinder-, Burtschen- und Herren-Anzüge** (für tadellosen Sitz wird garantiert).

**Warme Winter-Unterkleidung**

für Damen, Herren und Kinder  
schon größtenteils am Lager!

**Ernst Beschke, Ackerstraße 16**

### Damenmäntel

Damenkleider  
Gesellschaftskleider  
Tanzkleider  
Wollkleider  
Blusen  
Röcke  
Strümpfe  
Wäsche

**Kleiderstoffe**  
in Seide, Wolle und  
Wachstoffen  
in reicher Auswahl

**Carl Quehl**

Alle Sorten  
**Concröhren**  
Schweineerträge  
Ferkeltröge  
Krippenschalen  
empfehlen  
**Wilh. Kunze.**

Pa. geräuch.  
**Rieser-Nal**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**  
**Schrankpapier,**  
genäuft, empfiehlt  
Herm. Steinbeiß.

Dienstags und Freitags  
**frische**  
**Büchlinge**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

Gasthof zur Kleinbahn.  
Sonntag  
**ff. Kaffee und Kuchen**  
Unterhaltungsmusik.  
Freundlichst ladet ein  
**Wilh. Freidant.**

**F. C. A.**  
Sonntag abends 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
findet im Hotel „Wal-  
schlöcher“ eine außer-  
ordentliche  
**General-Versammlung**  
statt. Zahlreiches Erscheinen  
der Mitglieder ist Pflicht,  
da wichtige Punkte zur  
Tagesordnung stehen.  
**Der Vorstand.**

**Der**  
**Stahlhelm**

Dienstag, d. 11. Oktober  
abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Pflicht-Versammlung**  
bei Kamerad Baumichen.

**Naundorf**  
Sonntag, den 9. Oktbr.  
**Lanzmusik,**  
wazu freundlichst einladet  
**Paul Müller.**

### Torgauer Kreis-Kalender

Preis 50 Pfg., sowie  
**Köhlers Deutscher Kalender**  
Preis 60 Pfg., zu haben bei  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Preussisch-Güldenlothe Staats-Lotterie.**  
Bedeutende Vermehrung der Rittlingsgewinne.  
750 000 Lose - 307 000 Gewinne und 2 Prämien.  
Gesamtauszahlung: **55 000 Millionen RM.**  
Hauptgewinne: je 2 zu 500 000, 300 000, 200 000 und  
100 000; 4 zu 75 000; 6 zu 50 000 RM. usw.  
und 2 Prämien zu je 500 000 RM.  
Ziehung: **1. Klasse am 14. und 15. Oktober d. 3.**  
**Loose:**  $\frac{1}{6}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{3}$  zu haben  
3.- 6.- 12.- 24.- RM bet:  
**Estrich, Gtaalt, Volt.-Cinn., Jüterbog.**

Ich halte mit meinem Mitarbeiter Diplom-  
Volkswirt Dr. Lindemeyer  
**am Montag, den 10. ds. Mts.,**  
**Sprechtag**  
im Gasthaus „Stadt Berlin“ ab.  
**M. K. Kunzig,**  
Bücherrevisor und Steuerberater,  
Jessen (Elster).

**Achtung! Achtung.**  
**Naturheilverein Annaburg.**  
Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8.15 Uhr  
findet im Gasthof „Zum goldenen Ring“ ein  
**öffentlicher Vortragsabend**  
statt über das Thema:  
**Wie bleibe ich gesund u. vermeide Krankheiten.**  
Redner: Herr Lehrer Güntiger-Rordhausen.  
Niemand veräume diesen wichtigen Vortrag.  
**Der Vorstand.**

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Ge-  
schenke zu unserer Silberhochzeit  
danken wir herzlich.  
**Fritz Ködler und Frau.**

**Weiße Zähne**  
mache ich  
Anfang an  
preschend u.  
1911. Ich  
von durch  
einmaliges Putzen mit der herlich erfindend  
**Chlorodont-Zahnpaste** erproben Sie einen außerordentlich  
Erweichung der Zähne, auch im den Seitenflächen,  
bei gleichzeitiger Benutzung der daher eigens konstruierten  
**Chlorodont-Zahnbürste** mit weichen Borsten-  
schnitt. Ganzes Speisegeräte in den Zahnhilfenräumen  
als Ursache des allen Mundgeruchs werden selbst damit  
beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube  
zu 50 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder  
zu 30 Pfg. für Damen zu 20 (weiße Borsten), für Herren  
zu 1.25 (harte Borsten). Für oder in Einzelverpackung  
packung mit der Aufschrift „Chlorodont“. überall  
zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



und unbedeutend zu machen. Die Ermittlungen der einem Einbruch in einem Zwischengeschoss in der Friedrichstraße hatten ergeben, daß man es mit Verbrechern zu tun hatte, die in erster Linie sich mit Konfektionsarbeiten beschäftigten. Es gelang der Kriminalpolizei, die drei an dem Einbruch beteiligten Einbrecher zu verhaften und nach längeren Vernehmungen und Nachforschungen die drei anderen Mitglieder der Bande, die gemeinsam ein Verbrechen großer Konfektions- einbrüche auf dem Sterbholz, das sich befinden.

#### Schnelzug im Riesengebiet

Hirschberg. Im Riesengebiet hat es in den letzten 24 Stunden zeitweise geschneit. Die Schneedecke beträgt bei etwa 1000 Meter Höhe und beträgt ungefähr vier Zentimeter. Mittags morgen gegen 7 Uhr wurden vom Stamm 2 Grad Wärme gemeldet. Im Laufe des Vormittags hat es zeitweise wieder geschneit.

#### Lohnkämpfe in der ostfälischen Textilindustrie

Zittau. Der vom Schlichtungsausschuß in Dresden am 26. September für die ostfälische Textilindustrie gefällte Schiedsspruch ist von Arbeitgeberseite angenommen, von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden. Von Arbeitgeberseite ist nunmehr die Verbindlichkeitserklärung beantragt worden.

#### Umfangreiche Beträgerinnen in Kenafas (Ober)

Kenafas (Ober). Die hiesige Dampfmaschinenfabrik A. Ulrich wurde am Montag wegen Zahlungsschwierigkeiten stillgelegt. Ausgleich wurden erhebliche Beträgerinnen aufgedeckt, die von der Firma in Verbindung mit dem hiesigen Leiter der Dampfmaschinenfabrik Kenafas, Kenafas und Kenafas (E. M. v. H. H.), die den Kenafasler Fabrik gepachtet hat, seit längerer Zeit betrieben wurden, um die Zahlungsschwierigkeiten zu vergrößern. Der Leiter der Dampfmaschinenfabrik wurde fristlos entlassen. Die Manipulationen wurden in der Weise vorgenommen, daß den Banken gefälschte Kontenmäßige vorgelegt wurden. Betroffen sind in erster Linie Hiesige und auswärtige Kaufleute, die aber fast durchweg Zahlungsschwierigkeiten in Händen haben. Weiter sind eine Anzahl Getreidehändler und Landwirte aus der Umgebung mit in die Kaufleute gehenden Summen an dem Verlust beteiligt. Die Höhe der Passiva wird auf etwa 450 000 Mark gegenüberliegen. Der Antrag auf Eröffnung des Konkurses ist gestellt worden. Wegen der Beträgerinnen mit den falschen Kontenmäßigen, deren Höhe etwa 150 000 Mark beträgt, hat die Landesbank eingegriffen.

#### 30 Personen an Fleischergiftung erkrankt

Leubsdorf. In dem unbedeutenden Dorf Nieder sind 30 Personen nach dem Genuß von offenbar verdorbenen Sülze mit Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

#### Sperrungsmittel in der Räucher Wurst

Wien. Die Zollkammerinspektoren Ritz und Ritzel konnten in der Räucher Wurst einen neuen Sperrungsmittel auf die Spur kommen. Die Verurteilten der Schmuggler waren den Behörden seit langem bekannt. 3000 Liter Spirit wurden beschlagnahmt.

#### Großfeuer infolge Kurzschlusses

Merschheim (Wirt.). In dem benachbarten Söbentien brach in einer Scheuer während des Dreschens infolge Kurzschlusses Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß auch zwei benachbarte Scheunen sowie ein Wohn- und ein Stallgebäude Feuer fingen. Alle diese Gebäude wurden ein Raub der flammenden. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Gebäulichkeiten sind zerstört.

### Nah und Fern.

○ Vergiftung durch eingemachte Bohnen. Nach dem Genuß eingemachter Bohnen traten bei dem Ehepaar ingenieurin Schütz in Wandeborn und seinen Familienangehörigen so stark Vergiftungserscheinungen auf, daß alle vier Personen ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Zustand des Ehepaars ist ernst.

○ Zwei Vergleiche bei einem Grabenbrand erklärt. Ein folgenschwerer Grabenbrand entstand auf dem Braunkohlenerdwerk Olba in Kleinfaubert. Durch die damit verbundene Rauchteneinwirkung kamen zwei Vergleiche zwischen Leben der Ehefrau Maria Witz und der 23jährige Schloffer Martin Witz, beide aus Weigersdorf (Kreis Hohenberg). Um die Vermählung zu retten, fuhr eine aus acht Mann bestehende Rettungskolonie ein, blieb aber auf der Suche verfruchtlos liegen. Eine zweite Kolonne fuhr darauf mit Sauerstoffapparaten ein und ihr gelang es schließlich, die erste Rettungskolonie zu befreien. Die beiden Vermählten mußten ihrem Schicksal überlassen bleiben.

## Der Kampf ums Majorat.

Ein Kulturroman von Fritz Schwarz.

30) (Nachdruck verboten.)

So unauffällig wie irgend möglich hatte Saleffi die Wirkung dieser Worte auf Annuschka beobachtet. Er sah, daß ihr Gesicht die Farbe wechselte und daß sie die Lippen zusammenzuckte. Doch schon im nächsten Augenblick legte sie wieder ihre gleichgültige, hochmütige Miene auf und tat, als ginge sie die ganze Angelegenheit nichts an. Die Inspektoren empfahlen sich nach Tisch, da der Dienst sie rief. Annuschka blieb mit Saleffi allein im Zimmer zurück.

Saleffi wußte nun, daß er die Wirkung seiner Worte richtig berechnet hatte.

„Wie lange wird Herr von Boranski ausbleiben?“ fragte Annuschka mit gleichgültiger Miene.

Saleffi zuckte die Achseln.

„Gnädiges Fräulein, wenn ich das wüßte! Es hängt doch ganz davon ab, ob sich die Angelegenheit langsam oder rascher entwickelt.“

„Welche Angelegenheit?“ fragte sie sichtbar erregt.

„Nun, wie ich zwischen den Zeilen gelesen habe, geht Herr von Boranski auf Freiersfüßen, und wenn mich nicht alles täuscht, scheint sein Herz gefunden zu haben, was es solange vergeblich gesucht hat. Ich nehme an, daß es der Zweck seiner Reise war, Omitilowa eine Person zu geben.“

Annuschka hatte Saleffi beim Sprechen scharf beobachtet. Es war ihr wohl der Gedanke gekommen, daß ihr diese Nachricht im Auftrage Vitors beigebracht werden sollte. Aber der Mann, der sich jetzt so beäugelte ein Glas Wein einbrachte, war wohl nur ein harmloser Spaßmacher.

„Hat Ihnen Herr von Boranski seine Absichten in so bestimmter Form mitgeteilt?“ fragte sie lächelnd.

„Herr von Boranski ist nicht so mittelstark, mein gnädiges Fräulein, wenigstens nicht mir gegenüber.“

## Landesökonomierat Dr. D. Nabe, Halle.

Am 1. Oktober d. J. konnte Dr. D. Nabe auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zurückblicken. Es ist dieses ein Zeitabschnitt segensreichen Wirkens im Dienste der heimischen Landwirtschaft. Landesökonomierat Dr. Nabe hat es verstanden, in nimmermüden Streben in diesen Jahren die Landwirtschaftskammer zu einer großen Organisation auszubauen, die wohl im deutschen Reich mit als vorbildlich anzusprechen ist. Die Landwirtschaftskammer Halle ist eine der ersten gewesen, die die Ergebnisse theoretischer Forschungen auf landwirtschaftlichem Gebiet in die Praxis zu überführen bestrahlt war, zur weiteren Entwicklung der sehr intensiven Landwirtschaft ihres Gebietes. Ermerit sei an Prof. Maerck, an Kaufmann und Wäbers, Namen, die in der landwirtschaftlichen Literatur der Welt bekannt sind.

Die landwirtschaftlichen Kreise der Provinz selbst findend, hat Landesökonomierat Dr. Nabe vor Augen auf Fühlung mit der heimischen Landwirtschaft und angenehmes Verhältnis für deren Bedürfnisse. Immer hat sich Dr. Nabe in nimmermüdem



Eifer in patenden Neben eingesetzt, wenn es galt, ihre Belange zu mahnen. Er hat das Vertrauen jener Vertreter der Landwirtschaft, die ihn 1902 zum 1. Beamten der Kammer wählten, in vollstem Maße gerechtfertigt. Er ist stets der getreue Sachverwalter der Landwirtschaft unseres Heimatgebietes gewesen. Diese Tätigkeit ist vor dem Range aus höheren Dets anerkannt durch Verleihung des Titels „Breußischer Landesökonomierat“.

Größte Verdienste hat auch Landesökonomierat Dr. Nabe als Förderer des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Er ist als ihr eigentlicher Organisator zu betrachten. Er hat das stattliche Gebäude der Genossenschaft zu Ausgebaut, das rund 1700 Genossenschaften unter seinem Dache Jura finden. Mit der hochentwickelten Landwirtschaft der Provinz hat er ein blühendes Genossenschaftswesen geschaffen, das seine Wirkungsstätten in den fernsten Dörfern hat. Landesökonomierat Dr. Nabe ist gleichzeitig der 1. Beamte der Spitzenorganisation der Genossenschaften und Direktor des Genossenschaftsbundes. Das Vertrauen der Genossenschaften hat ihn zum stellvertretenden Präsidenten des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften gemacht.

Auch in anderen landwirtschaftlichen Organisationen, die hier nicht alle aufgezählt werden können, hat Landesökonomierat Dr. Nabe großen Einfluß. Wegen dem so verdienstvollen Manne noch lange Jahre segensreichen Wirkens im Dienste der heimischen Landwirtschaft begehren sein.

○ Glänzliche Rettung eines Verkehrsflugzeuges. Von einer glänzlichen Rettung können die Passagiere eines französischen Flugzeuges der Linie Marseille-Agater sprechen. Das Flugzeug lag sich geignungen, wegen eines Motordefekts mitten auf dem Meer niederzugehen. 24 Stunden waren bereits seit dem letzten Hilferuf von Bord des Flugzeuges verstrichen, ohne daß man eine weitere Nachricht erhielt, so daß das Schlimmste befürchtet wurde. Wie jetzt mitgeteilt wird, wurde das Flugzeug jedoch von einem italienischen Seeler aufgefunden und ins Schlepptau genommen. Die Insassen des Flugzeuges wurden in stark erschöpften Zustände gerettet.

○ Eisenbahnstrecke in Spanien. Aus Sevilla wird gemeldet, daß auf den Eisenbahnstrecken in der Nähe der Stadt eine große mit Schrauben besetzte Eisenkette gefunden wurde, die jedoch noch rechtzeitig entfernt werden konnte, so daß eine Entgleisung des kurz darauf durchfahrenden Personenzuges verhindert wurde.

○ Schwere Unfall der „Aden“. Der deutsche Passagierdampfer „Aden“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von Beirut infolge starken Nebels auf Grund geraten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, doch wurde der Dampfer schwer beschädigt.

○ Mit Mann und Maus untergegangen. Der Dampfer „Hermos“, der mit einer Erladung von Helsingborg nach Cardiff unterwegs war, scheint bei dem Sturm in der Nordsee mit Mann und Maus untergegangen zu sein. Die letzte Nachricht von dem Dampfer wurde am Dienstag aufgefunden; man funkte, daß der Dampfer sich in Not befinde und daß die Klappen zertrümmert seien. Am Mittwoch wurden Trümmer des Schiffes bei Ljörnsnäs auf Land getrieben. Die Besatzung war 25 Mann stark.

○ Einsturz in einem Bergwerk in Kanada. In dem Bergwerk der Mond Nickel Company bei Worthington erfolgte ein größerer Einsturz, durch den auch die Erdoberfläche in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mehrere hundert Meter Eisenbahnschraube der am Pacific und ein Bahnhofsgebäude wurden zerstört. Die Verlebte konnten rechtzeitig gerettet werden.

○ Überschwemmungen in Britisch-Birma. Das plötzliche Steigen des Javabadsflusses hat im Bezirk Jansen große Überschwemmungen verursacht. Die Stadt Lanta bin liegt fast ganz unter Wasser, während die Städte Sulein und Saiti teilweise überschwemmt wurden. Schätzungswerte sind 50 000 Acres angebauten Landes vollständig vernichtet worden.

### Rühle Tage.

Man sollte meinen, daß es noch nicht so weit sein könne, daß man noch Anspruch haben dürften, sonnige Tage, wie sie die Vögel dem Oktober nachsehen. Von alters her sei es so gewesen und der deutsche Herbst — das sei schon etwas, womit wir uns leben lassen können. Können wir auch und die kühlen Tage, die so plötzlich hereinbrechen sind und das übliche Oktoberprogramm der Mumme Natur disorganisiert zu führen scheinen, sollen uns wirklich die Aufmerksamkeit nicht werden. Wohl ist es der Oktober hat sich diesmal nicht besonders gut eingeführt und man geht auf fast allen Teilen Deutschlands, daß das Wetter unheimlich und unwirksam sei und daß den kühlen Tagen, wie sich das ja von selbst versteht, noch mehrere Nächte folgen. Die Niederlande des Barometern sinken in beständigster Weise und in puncto Wetter nicht — nein, gerade in puncto Wetter nicht, denn erstens kommt es so immer anders und zweitens hat schließlich jedes Wetter seine besondere Weise, wenn nicht für mich, so doch vielleicht für dich oder für den Nachbar. In dieser Philosophie würde vielleicht irgendeiner auch am Oktober seine besondere Freude haben und ihn mindestens „spart“ finden. Also nehmen wir die kühlen Tage als etwas Unabwehrbares hin und hoffen wir auf die besseren!

○ Ein neues Mittel für Seerente. In der Arzneiwissenschaft „Medizinische Klinik“ wird auf Untersuchungen über die Einwirkung der Seerente aufmerksam gemacht und ein Mittel angegeben, durch das eine wirkungsvolle Behandlung liefert während der Seerente gefunden zu sein scheint. Das Mittel ist von Professor Starckenstein wie auch von zahlreichen Schiffärzten an ihren Patienten bisher als wirkungsvoll befunden worden. Es wurde bisher in etwa 600 Fällen von Seerente, zum Teil auch von Eiternabstrich erprobt. Wissenschaftlich sieht man in dem Mittel eine Einwirkung auf das zentrale Nervensystem.

„Wollen Sie mir, wenn der nächste Brief eintrifft, die Adresse mitteilen?“ fragte Annuschka.

„Gnädiges Fräulein, lassen mich in größte Verlegenheit.“ antwortete Saleffi zögernd.

„In Verlegenheit? — Weshalb?“

„Ich weiß nicht, ob ich einen Fehler begehe, wenn ich die Wahrheit sage. Doch Herr von Boranski hat mich durch Wort und Handlung verpfändet, keinem Menschen seine Adresse zu verraten.“

Das war eine etwas übertriebene Vorsicht! Hat Herr von Boranski Ihnen etwa auch verboten, Briefe, die an ihn gerichtet sind, weiterzugeben?“

„Keinesfalls, mein gnädiges Fräulein. Ich sehe ganz zur Verfügung. Ich schide ihm jede Woche ein dicker Paket mit geschäftlichen Briefen, die hier einlaufen.“

„Gnädiges Fräulein,“ fuhr er entschuldigend fort, „verleihen wohl meine Stellung. Ich habe mir durch eine Empfehlung und wohl auch durch meine fröhlichen Lebensanschauung das Wohlwollen des Herrn von Boranski erworben und bin außerordentlich froh, in einen ruhigen Sack eingelaufen zu sein. Da bin ich natürlich ängstlich befohr, mir die Stellung nicht zu verderben.“

Am nächsten Tage ließ Saleffi Annuschka mitteilen, daß er ein Paket mit Briefen an Herrn von Boranski absende. In ihrer Gegenwart tat er ihren Brief in ein feineses Kuvert, verpackte es und ließ es durch den Diener dem Boten übergeben, der damit nach Lemberg fahren sollte.

Es war an einem prachtvollen Wintertag in der darauffolgenden Woche, als Saleffi Annuschka den Vorschlag machte, Schiffschuh zu kaufen. Nach einigem Höhern willigte Annuschka, die den Eisport lebensschaffende an Schiffschuh. Statt der langen schwarzen Gehäse, ein Schuh eine halbe Stunde früher erschienen war, das sie sonst zu tragen pflegte, hatte sie das Rationalkostüm mit der pelzbesetzten Kogata und dem enganliegenden kurzen Rock angelegt.

Saleffi betrachtete sie mit bewundernden Blicken. Er liebte das stolze Schloßfräulein, das hübsche, er mit jedem Tage mehr, und deshalb freute er sich über Vitors letzten Brief. Wenn Herr von Boranski sich verlobte, wie es wahrscheinlich war, auch bald verheiratete, dann konnte er hoffen, sich dem schönen und nicht unermüdlichen Mädchen mit mehr Aussicht auf Erfolg nähern zu dürfen.

Saleffi bot Annuschka die Hand und glitt mit ihr über die glatte Eisfläche dahin. Er war ein eleganter Schiffschuhkäufer, und als Annuschka endlich erwiderte um eine kleine Pause, da gab er ihre Hand frei und zog graziöse Schritte um sie. Er fühlte, daß er in seinem schmalen Jägerstiefeln Eindruck auf sie machte, und war entschlossen, diesen kleinen Erfolg sich zu sichern.

Als beide wieder Hand in Hand dahinschritten, begann er einen verträulichen Ton anzuschlagen.

„Wissen Sie auch, gnädiges Fräulein, daß ich mir neulich eine ernste Rüge zugezogen habe?“ Herr von Boranski hat mir einen sehr unheimlichen Brief geschrieben, weil ich von seiner bevorstehenden Verlobung mit Ihnen gesprochen habe. Ihr Schreiben wird wohl eine Andeutung enthalten haben.“

„Gnädiges Fräulein, haben wohl etwas voreilig gratuliert?“

„Sie hielt an und entsog ihm sichtlich verlegt ihre Hand.“

„Sie wissen vielleicht nicht, daß Herr von Boranski und ich so gut wie verlobt sind?“ Saleffi wurde ernst.

„Mein gnädiges Fräulein,“ sagte er erwidert, „Sie hatten mich doch nicht für so unbedeutend, daß ich die Genehmigung einer solchen Affaire, die ich übrigens jetzt zum erstenmal aus Ihrem Munde erlaube, verweigern würde?“

„Nehmen Sie sich in acht,“ sagte Annuschka abweisend, „ich durchschaue Sie, Sie treiben ein Doppelspiel.“

Saleffi sah Annuschka mit durchdringenden Blicken an, um auf dem Grund ihrer Seele zu lesen, ob dieses Mädchen wirklich einen Verdacht gegen ihn haben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

